Nr. 96. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 26. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. Der warme Appell des Kaisers an die Parteien, zum Wohle des Ganzen Opfer an Einzelinteressen darzubringen, hat in der klerikalen Presse ein interessantes Echo geweckt. In einem rheinischen Blatte dieser Richtung wird, wenn auch in gewundenen Worten, der Regierung die Unterstützung der Zentrumspartei in Aussicht gestellt, aber als Erstlingsgegengabe wird der Verzicht auf das Volksschulgesetz gefordert — andere Wünsche werde wohl demnächst erhoben werden. Wie viel oder wie wenig die Regierung bei ihrer Politik von der Unterstützung des Zentrums zu gewärtigen hat, das wird offenbar werden, sobald die Vorlage, die den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich bringt, dem Reichstage zugehen wird. Sicher wäre es beklagenswerth, wenn die Regierung im Hinblick hierauf, sich zu ähnlichen Zugeständnissen an die Zentrumspartei verstehen wollte, wie sie in der Sperrgelderfrage bereits zu unserem Bedauern ohne zwingenden Grund gemacht wurden. Die Zentrumspartei wird auch ohne neue Opfer seitens des Staates, die, weil sie jetzt auf dem Gebiete der Schule zu bringen wären, von weit größerem Gewicht sein würden, als die bisher gebrachten, das Zustandekommen des Handelsvertrages unterstützen müssen. Wir haben früher bereits auf die Bemerkungen hingewiesen, die vom Abg. Dr. Windthorst in dieser Beziehung im Abgeordnetenhause gemacht wurden, und aus denen gewiß nicht das schroffe Nein herausgelesen werden kann, das bisher von agrarischer Seite noch jeder Andeutung der Möglichkeit einer Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle entgegengesetzt ward. Die Zentrumspartei ist allerdings von Anfang an eine eifrige Förderin der Schutzpolitik gewesen; ja sie hat sogar dem Fürsten Bismarck gegenüber sich wiederholt mit vollem Recht „das Verdienst" zugeschrieben, den ersten Anstoß zu dem Bruche mit der früheren Freihandelspolitik gegeben zu haben. Indessen die letzten Schritte zur Steigerung der landwirthschaftlichen Zölle im Jahre 1887 hat auch sie nicht thun können, ohne im eigenen Lager auf Widerspruch zu stoßen. Und wenn dieser bisher auch unberücksichtigt geblieben ist, die Rücksicht auf die keckeren Vorstöße der Sozialdemokratie, die sich die Unlust über die Steigerung der Lebensmittelpreise besonders zu Nutze machen weiß, wird sie zwingen, den Wünschen nach einer Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle Gehör zu schenken.

— Am 28. Februar begeht ein Theil der preußischen Feld-Artillerie-Regimenter die Feier des 75jährigen Bestehens. Der Grundstock der heutigen Organisation der Artillerie datirt aus dem Jahre 1816, wo nach dem Kriege acht Artillerie-Brigaden, jede zu drei Abtheilungen, je eine reitende und vier Fuß-Kompagnien, und eine Garde-Artillerie-Brigade aufgestellt wurden. Die aus diesen Stämmen hervorgegangenen jetzigen Feld-Artillerie-Regimenter, 1. bis 8. und das 1. Garde-Feld-Artillerie-, sind es, welche, wie schon gesagt, am 28. dieses Monats resp. am 23. März das Fest des 75jährigen Jubiläums feiern.

— Seitens der Reichsbank wird heute den Zeichnungsstellen für die Reichsanleihe Nachricht über die den einzelnen Stellen zugetheilten Beträge und die bei der Zutheilung an die Zeichner zu befolgenden Grundsätze zugehen. Jede Zeichenstelle hat denjenigen Betrag erhalten, welcher im Verhältniß zwischen den im Ganzen gezeichneten

9,288,162,700 Mark

zu dem aufgelegten Betrage von

200,000,000 Mark

auf die bei ihr gezeichnete Summe entfällt. Die Untervertheilung soll in der Weise stattfinden, daß die Einzelbeträge nach Verhältniß des danach zugetheilten Betrages zu kürzen, jedem Zeichner jedoch mindestens 200 Mark zu überweisen sind. Eine Ausnahme von dieser vorzugsweisen Berücksichtigung kleiner Zeichner findet dann statt, wenn die Ueberzeugung besteht, daß eine Person, sei es unter demselben Namen, sei es durch verschiedene vorgeschobene Personen ihre größere Zeichnung in verschiedene kleinere Zeichnungen zerlegt hat, um eine stärkere Zutheilung zu erlangen. Der Ueberrest soll, soweit dies nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden bezw. der Zeichnungsstelle überwiesenen Abschnitte ausführbar ist, nach gleichem Prozentsatze vertheilt werden. Die preußische Regierung konnte in der Bevorzugung der kleinen Zeichner weiter (bis zur Zutheilung von 500 Mark) gehen, weil die von ihr aufgelegten 250 Millionen nur etwa 30fach gezeichnet worden sind. Die aufgelegten 200 Millionen Reichsanleihe dagegen sind mehr als 46fach gezeichnet.

⊙ Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege wird am 4. März in Berlin (Philharmonie) eine Generalprüfung von 600 aktiven Mitgliedern in 40 Sektionen veranstalten. Bei diesem Akte werden sämmtliche Genossenschaftsverbände, unter anderen alle Hochschulen Preußens vertreten sein. Zur Zeit bestehen 15 organisirte Verbände der Genossenschaft, und zwar auf sämmtlichen preußischen Hochschulen einschließlich Münster, ferner in Hamburg, Frankfurt a. O., Kassel, Stettin. In anderen Städten ist die Anregung zur Begründung neuer Verbände bereits gegeben. Die Verbände werden von Komitees geleitet. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt gegenwärtig 1571, davon allein 1069 Kandidaten und Studenten. Alljährlich findet eine Konferenz von Vertretern der Genossenschaftsverbände behufs gemeinsamer Berathung in Angelegenheiten der Genossenschaft statt. Bis Anfang Dezember wurden 587 Mitglieder praktisch und theoretisch vorgebildet, nur theoretisch 380; im Kursus stehen augenblicklich 358 Mitglieder. Unter ärztlicher Leitung standen also im Ganzen 1325 Mitglieder. In diesen Kursen waren resp. sind bei der Ueberwachung und Einführung der Mitglieder 131 Aerzte thätig. In Deutschafrika hat die Genossenschaft durch Entsendung von speziell vorgebildeten Krankenpflegern hohen Nutzen gestiftet. Zuerst gingen drei Mitglieder der Genossenschaft in die Lazarethe der evangelischen Missionsgesellschaft nach Sansibar; ihnen folgten sechs weitere Pfleger für den Lazarethdienst auf dem Festlande in Deutsch-Ostafrika; zwei derselben fielen dem Klima zum Opfer, der Delegirte Frhr. v. Nettelbladt und ein Pfleger mußten nach Jahresfrist aus Gesundheitsrücksichten in die Heimath zurückkehren. Einige Pfleger sind später in den unmittelbaren Dienst der Schutztruppe eingetreten, während die übrigen im Dienst der Missionsgesellschaft verblieben. Ueber die Thätigkeit der Mitglieder in Deutsch-Ostafrika ist dem Vorsteher der Genossenschaft wiederholt die Anerkennung und der Dank der vorgesetzten Behörden ausgesprochen worden, so zuerst von dem früheren Chefarzt in Sansibar, Dr. Kohlstock, ferner von dem kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur Fürsten von Pleß, und von Sr. Excellenz dem Kriegsminister. Auch Reichskommissar Major von Wissmann hat sich vor seiner Rückkehr nach Afrika in einer persönlichen Unterredung mit dem Vorsteher in besonders anerkennenswerther Weise über die Leistungen der Genossenschaft geäußert.

Wir machen zum Schluß darauf aufmerksam, daß das Buch, welches über das einschlägige Material allseitig erschöpfende Auskunft giebt, unter dem Titel: „Die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, ihre Entstehung und Organisation sowie ihre Thätigkeit in Deutsch-Ostafrika", von dem Genossenschaftsvorsteher J. Wichern verfaßt und bei E. S. Mittler u. Sohn, Berlin 1890, erschienen ist.

— Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: „Die Reform der Personen- und Gepäcktarife auf den preußischen Eisenbahnen bildet den Gegenstand lebhafter Erörterung in der Presse. Vereinzelt werden die Pläne der preußischen Eisenbahnverwaltung wesentlich aus wirthschaftlichen Gründen für zu weitgehend erachtet, zumeist aber ungleich größere Erleichterungen gefordert, gleichviel ob man es mit den Anhängern des Zonentarifs oder Freunden des Kilometertarifs zu thun hat. Dabei wird augenscheinlich die finanzielle Seite der Sache nicht ausreichend gewürdigt. Mag man die Thatsache für erwünscht oder unerwünscht halten, so wird man doch die bedeutende Einwirkung der Eisenbahnüberschüsse auf den preußischen Staatshaushaltsetat nicht bestreiten können. Eine beträchtliche Minderung dieser Ueberschüsse würde nothwendig das Gleichgewicht in dem Staatshaushalt stören und, wenn dauernd, die Einführung neuer oder die Erhöhung bestehender Steuern zur Folge haben. Darüber kann für den Kundigen kein Zweifel bestehen. Es mag freilich sein, daß die Perspektive auf Steuererhöhung den Eifer für die Herabsetzung der Personentarife etwas abkühlt; gleichwohl muß sie in den Kreis der Betrachtung gezogen werden, wenn anders man richtig urtheilen will."

Die „B. P. N." vergessen ganz, daß ein Ausfall an Einnahmen als Folge der Einführung einer Tarifermäßigung durchaus nicht erwiesen, im Gegentheil in Folge der überwiegenden Verkehrssteigerung bedeutende Mehreinnahmen wahrscheinlich sind.

— Die in der Budgetkommission des Reichstages bei Berathung des Militäretats zurückgewiesene Frage der Unteroffizier-Dienstprämien wird im Plenum des Reichstages wieder aufgenommen werden. Die verbündeten Regierungen hatten auf Dienstprämien für Unteroffiziere, welche nach fünf- bis zwölfjähriger aktiver Dienstzeit aus dem Heere ausscheiden bezw. in Stellen von Offizieren und oberen Militärbeamten übertreten, 3,804,500 Mark ausgeworfen. Statt dieser Summe beantragten die Abgg. Graf Behr (Rchsp.) und Dr. Hammacher (natl.) 3,197,000 Mark anzusetzen. Nach den Ansätzen der verbündeten Regierungen waren in Aussicht genommen nach 5jähriger Dienstzeit 50 Mark, nach 6jähriger Dienstzeit 100 Mark, nach 7jähriger Dienstzeit 200, nach 8jähriger Dienstzeit 350 Mark, nach 9jähriger Dienstzeit 550 Mark, nach 10jähriger Dienstzeit 800 Mk, nach 11jähriger Dienstzeit 900 Mark, nach 12jähriger Dienstzeit 1000 Mark. Die Antragsteller lassen die Prämien erst bei 9jähriger Dienstzeit beginnen und nehmen die Ansätze der verbündeten Regierungen.

— Die Patentkommission des Reichstags setzte gestern die zweite Lesung des Musterschutz-Gesetzentwurfs fort. Der in zweiter Lesung abgelehnte Antrag Adt, einen § 8a einzufügen, wurde mit 9 gegen 3 Stimmen in folgender Weise angenommen: „Die in Gemäßheit dieses Gesetzes geschützten Gebrauchsgegenstände müssen entweder auf jedem Stück oder auf ihrer Umhüllung die Bezeichnung tragen: „Gesetzlich geschützt." Wer es unterläßt, diese Bezeichnung anzubringen, verliert die ihm nach § 9 und 10 zustehenden Entschädigungsansprüche. Zu § 13 wurde von Schmidt-Elberfeld ein Antrag für das Plenum angekündigt, daß den deutschen Industrieerzeugnissen ein besserer Schutz im Auslande, gleich den betreffenden Inlandserzeugnissen, gewährt werden soll. Das Gesetz wurde schließlich mit allen gegen zwei Stimmen angenommen und Samhammer zum Berichterstatter bestimmt.

— Ein Fachblatt für Handwerker, Meister Konrads „Werkstatt", theilt hinsichtlich der Gefängnißarbeit und speziell der Klagen über die Konkurrenz der Blumenfabrikation in Gefängnissen aus einem amtlichen Bericht des Ministeriums des Innern die Zahl der in allen preußischen Gefängnissen zusammen in dem Jahre 1888—89 gegen Lohn für gewerbliche Unternehmer beschäftigten Personen mit. Es waren 17,111, davon arbeiteten 182 in der Herstellung von Federn und Blumen. Das Blatt bemerkt dazu: Wir erinnern daran, welche großartige Bewegung in den betheiligten Kreisen eingeleitet worden ist, um die Blumenmacherei aus den Gefängnissen zu verdrängen, und nun zeigt sich, daß dieselbe so gering ist. Daß aber auch die Konkurrenz der männlichen Arbeiter nicht in einem einzigen Gewerbebetriebe ernstlich vorhanden ist, lehrt ein Blick auf die Zahlen des Berichts, die geradezu verschwinden gegenüber der im freien Gewerbebetriebe thätigen Personen. Die Agitation gegen die Gefängnißarbeit ergiebt sich hieraus als eine zum größten Theile überflüssige.

— S. M. Panzerschiff „Oldenburg", Kommandant Kapitän zur See von Wietersheim, ist am 24. dieses Monats in Portsmouth eingetroffen.

Danzig, 25. Februar. (W. T. B.) Durch die von dem Oberpräsidenten v. Leipziger angeordneten Weichsel-Eissperrungen ist nunmehr bei Schulitz eine Eisstopfung von 11,650 Meter, bei Fordon eine solche von 7000 Meter Länge völlig beseitigt. Die Eisbrechdampfer haben den Strom von der Mündung bis über Marienwerder hinaus aufgebrochen. Die Eisbrecharbeiten werden heute fortgesetzt.

Kiel, 24. Februar. Durch Verfügung des Ober-Kommandos der Marine ist der 1. Offizier an Bord S. M. S. „Baiern", Korvetten-Kapitän Breusing, vom 1. März ab zum Oberkommando der Marine kommandirt. An seiner Stelle ist der Korvetten-Kapitän Wodrich als 1. Offizier an Bord S. M. S. „Baiern" kommandirt worden. Der ev. Marinepfarrer Bier beim Kreuzer-Geschwader wird abgelöst und tritt zur Marinestation der Nordsee zurück. An dessen Stelle tritt der ev. Marinepfarrer Heim. Der zum 1. April d. J. neu einzuberufende achte ev. Marinepfarrer wird für S. M. S. „Moltke" bestimmt und der Marinestation der Nordsee zugetheilt. Der ev. Marinepfarrer Blazejewski tritt nach Rückkehr und Außerdienststellung S. M. S. „Nixe" zur Marinestation der Ostsee zurück. Der ev. Marinepfarrer Wangemann bleibt im Sommer auf dem Uebungsgeschwader, während der ev. Marinepfarrer Ettel bei der Marinestation der Ostsee verbleibt.

Lüchow, 24. Februar. Der Kreistag des Kreises Lüchow hatte in der Dezembersitzung zu Kreisdeputirten für die nächstfolgenden sechs Jahre die Herren Bürgermeister Hermann-Lüchow wieder- und den Landschaftsdirektor Freiherrn von Grote-Schnega neugewählt. Nach dem „Salzw. W." hat der Herr Oberpräsident nur die Wahl des Herrn Bürgermeisters Hermann bestätigt, die des Landschaftsdirektors Frhrn. von Grote, eines bekannten Welfen, dagegen nicht. Es muß demnach für letzteren eine Neuwahl stattfinden.

Hamburg, 25. Februar. Einer hervorragenden Hamburger Persönlichkeit gegenüber sprach sich Fürst Bismarck in erregtem Tone darüber aus, daß er für alle politischen Artikel der „Hamburger Nachrichten" verantwortlich gemacht werde. Er habe bisher nur einige thatsächliche Richtigstellungen in dem Hamburger Blatte veröffentlicht; alle anderen Artikel seien Redaktionsarbeit, wenn er auch nicht leugne, daß sie vorwiegend seinen Intentionen entsprächen. Es fiele ihm nicht ein, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, zumal er am besten wisse, mit welchen offenen und sekreten Schwierigkeiten ohnehin jede Regierung zu kämpfen habe. Er wolle nur verhüten, daß ein zu weit gehender Idealismus ins Schlepptau eines gefährlichen Radikalismus gerathe, der das Bestehende niederreißen wolle, um dann seine Herrschaft zu proklamiren.

Straßburg i. Els., 25. Februar. Dem mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Oberquartiermeisters betrauten bisherigen Chef des Generalstabs des 15. Armeekorps Generalmajor von Bock und Polach widmet die „Straßburger Post" sehr herzliche Abschiedsworte. Sie schreibt:

Mit Herrn von Bock und Polach scheidet aus Straßburg ein Offizier, der dem Reichslande in besonders schwieriger und verantwortungsvoller Stellung lange Jahre angehört und sich große Verdienste erworben hat. Als Nachfolger des Obersten von Winterfeld kam Herr von Bock und Polach, der bis dahin Major im großen Generalstabe und Lehrer an der Kriegsakademie in Berlin gewesen war, im Jahre 1884 als Chef des Generalstabs hierher; er hat seine hiesige Stellung somit fast sieben Jahre innegehabt und wurde während dieser Zeit auch zum Generalmajor befördert. In allen Kreisen der Bevölkerung ist General v. Bock als ein Offizier von ebenso hervorragender Begabung, als Arbeitslust und Arbeitskraft bekannt. Wohlwollend in seiner Beurtheilung, scharf und nüchtern in seiner Beobachtung, genau in seinen Schlüssen, hat er sich zu einem der besten Kenner unseres Landes und dessen Bevölkerung herangebildet. Die Zivilbehörden, mit denen er kraft seines Amtes ja sehr häufig in Berührung kam, waren stets einig in dem Lobe, das sie seiner sachgemäßen Behandlung aller Geschäfte und seinem Entgegenkommen zollten. Alle aber, die den Vorzug hatten, ihn persönlich zu können, verehrten in ihm den Mann von ritterlich vornehmer Gesinnung und Denkart, den musterhaften Familienvater, den guten Menschen. Ohne Zweifel steht Herrn v. Bock noch eine große Zukunft bevor. Indem wir ihm unsere Glückwünsche zu seiner Beförderung darbringen, geben wir gleichzeitig dem einmüthigen Bedauern darüber Ausdruck, daß ein so ausgezeichneter Mann dem Dienste des Reichslandes entzogen wird. Hoffentlich wird er dem Lande Elsaß-Lothringen und der Stadt Straßburg stets seine freundliche Gesinnung und sein wohlwollendes Interesse bewahren!"

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Februar. Nachdem gestern in Wien die Konstituirung der Zwölf Millionen-Stiftung des Baron Hirsch zur Erziehung der israelitischen sowohl wie auch der christlichen Jugend in Galizien vollzogen worden ist, soll nunmehr auch eine Stiftung in gleicher Höhe in Russisch-Polen ins Leben treten. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit der russischen Regierung sind bereits angeknüpft.

Niederlande.

Amsterdam, 25. Februar. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist gestern in Batavia eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 25. Februar. (W. T. B.) In dem heute Nachmittag im Ministerium des Innern stattgehabten Ministerrathe theilte der Minister des Innern Melot mit, daß er wegen schwerer Krankheit, die ihm längere Ruhe auferlege, seine Entlassung nehme. Das Entlassungsgesuch wurde alsbald dem Könige übermittelt.

Brüssel, 25. Februar. Der flämische Komponist Dernaert ist in Ostende in Folge Aufspringens der Pulsader gestorben.

Antwerpen, 23. Februar. Ueber den Zusammenstoß des Great-Eastern-Dampfers „Ipswich" mit der englischen Barke „Queen" enthält die „Indep. belge" folgende Einzelheiten. Bei starkem Nebel, der seit einigen Tagen in der Nordsee herrschte, fuhr der „Ipswich" mit Halbdampf vorwärts, zeigte fortwährend Lichter und ließ das Nebelhorn ertönen. Plötzlich bemerkte der Mann am Ausguck ein von Ost nach West fahrendes Segelschiff; kaum hatte er sein „Schiff voraus!" gerufen, als der Zusammenstoß mit einer furchtbaren Gewalt erfolgte. Der „Ipswich" hatte die Barke „Queen", Kapitän Anderson, Kurs Rotterdam nach Sunderland, übersegelt. Die „Queen" war buchstäblich in zwei Stücke geschnitten, da der Bug des Great-Eastern-Dampfers, der wie bei allen Schiffen der Linie außergewöhnlich steil ist, wie ein Messer gewirkt hatte. Der Kapitän, der Offizier und fünf Matrosen retteten sich in ein Boot, die vier anderen Leute der Bemannung in die Masten. Seltsamerweise sind diese, deren Lage viel schrecklicher war, als diejenige der Männer im Boote, allein gerettet worden. Das Boot schlug nämlich alsbald um und sämmtliche Insassen ertranken. Der „Ipswich" nahm die vier Ueberlebenden auf und begab sich, nachdem er, die übrige Bemannung vergeblich suchend, eine Zeit lang auf der Unglücksstätte gekreuzt hatte, nach Antwerpen. Einer der Verunglückten mußte dort ins Hospital gebracht werden, die drei anderen wurden nach Rotterdam zurückbefördert.

Frankreich.

Paris, 25. Februar. Das neue Kavallerie-Regiment wird nicht erst im August, wie zuerst bestimmt, errichtet, sondern bereits in der ersten Hälfte April. Die 19. Dragoner in St. Etienne rücken schon Ende März aus der bisherigen Garnison nach Lure ab. Vom April ab stehen somit beim 7. Armeekorps vier und überhaupt an der Ostgrenze 24 Kavallerie-Regimenter. Die 2. Kavallerie-Division in Luneville wird zuerst mit dem neuen Karabiner ausgerüstet; für die Dragoner-Brigade daselbst ist dieser Tage eine erste Sendung eingetroffen. Angeblich sollen die in der Zeit vom 26. Februar bis 25. März eingezogenen Reservisten der Kavallerie bereits mit dem neuen Karabiner eingeübt werden können.

Nachdem für die gemischten Regimenter zahlreiche Ernennungen von Lieutenants und Unterlieutenants der Territorial-Armee erfolgt sind, scheint man jetzt die Kadres der aktiven Depot-Bataillone (der fünften Linien-Bataillone) vervollständigen zu wollen. Zunächst ist die Ernennung von zwei Stabsoffizieren und 27 Hauptleuten „der Reserve" zu verzeichnen. Nach dem „Temps" sind für die fünften Bataillone der Aktiv-Infanterie 864 Offiziere im Range des Majors oder Hauptmanns erforderlich; im vergangenen Jahre waren aber nur 25 Stabsoffiziere und 628 Hauptleute vorhanden.

Der dem Geniekorps angehörige Divisions-General Peaucellier (aus Saarlouis) ist zum Vorsitzenden der Kommissionen für militärische Telegraphie und Luftschifffahrt ernannt worden.

Der Afrikareisende de la Martiniere ist nicht in der Umgegend von Mogador, wie berichtet wurde, sondern im marokkanischen Atlasgebirge von Eingeborenen angehalten worden. Seine Verwundung ist auch keine so leichte, mindestens wird er den verletzten Arm vor einem Monat nicht gebrauchen können. Meines Wissens ist de la Martiniere schon vor einigen Jahren auf marokkanischem Boden, nicht weit von Tanger, von Arabern angegriffen und ausgeplündert, auch thätlich mißhandelt worden.

Paris, 25. Februar. Der Versuch, die französischen Künstler für die Beschickung der Berliner Ausstellung zu gewinnen, scheint jetzt zu scheitern. Der durch Deroulede veranlaßte, unerwartet eingetretene Umschwung der öffentlichen Meinung äußert sich auch in dem weniger reservirten Verhalten der Pariser Presse gegenüber der Kaiserin Friedrich. Man findet jetzt plötzlich ihren Pariser Aufenthalt zu ausgedehnt, verübelt ihr den Besuch von Saint Cloud und Versailles. In den Künstler-Ateliers wird die Eifersucht der nicht durch den Besuch der Kaiserin beehrten Künstler aufgestachelt. Diese auffällig zu einem politischen Ereigniß aufgebauschte Ablehnung jeder Annäherung selbst auf dem künstlerischen Gebiet dürfte, nach meinen Informationen, einen Rückschlag auf die politischen deutsch-französischen Beziehungen ausüben.

Paris, 25. Februar. Ich erfahre soeben, daß Detaille, der öffentlichen Meinung das Opfer seiner persönlichen Ansicht bringend, seine Betheiligung an der Berliner Kunstausstellung definitiv abgelehnt und erwartet, daß sämmtliche französische Künstler seinem Beispiele folgen werden.

Lyon, 25. Februar. (W. T. B.) Fast sämmtliche Arbeiter der hiesigen Glasfabriken sind in den angekündigten Streik eingetreten, da die vor 14 Tagen von ihnen geforderte Lohnerhöhung nicht zugestanden wurde.

Cannes, 25. Februar. (W. T. B.) Die Aerzte Dr. Bertin, Pick und Roustan nahmen heute Versuche mit Transfusion von Ziegenblut vor und erzielten damit glänzende Resultate.

Italien.

Rom, 25. Februar. (W. T. B.) Der Prinz Ernst von Ratibor und Corvey ist hier nach kurzer Krankheit gestorben.

Rom, 25. Februar. (W. T. B.) Heute begann der Prozeß gegen die wegen Verschwörung gegen das Leben des Königs angeklagten Calzoni, Pedroni und Penacchi. In der Anklageschrift wird ausgeführt, der König habe im Januar 1889 ein Schreiben aus Peruggia erhalten mit der Unterschrift „Nihilistischer Verein". In dem Schreiben wurde der König aufgefordert, vor dem 21. März abzudanken, widrigenfalls er durch Dynamit in die Luft gesprengt werden würde. Im darauf folgenden Juni trafen in Peruggia 26 Dynamitpatronen unter der Adresse Calzoni's ein, worauf die Polizei die oben Genannten verhaftete. Calzoni gesteht nur zu, Anarchist zu sein, leugnet aber, ebenso wie die anderen Angeklagten, alles Uebrige.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 25. Februar. Die einzige noch bestehende republikanische Zeitung, der „Seculo", welcher die stärkste Auflage unter allen portugiesischen Blättern besitzt, soll gleichsfalls unterdrückt werden. Bisher wurden 35 republikanische Klublokale gesperrt.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Februar. (Voss. Ztg.) Auf der Staatswerft in Portsmouth werden nächsten Donnerstag zwei neue mächtige Kriegsschiffe verschiedener Gattung, das Schlachtschiff „The Royal Sovereign" und der Kreuzer „The Royal Arthur" vom Stapel gelassen werden. Die Königin wird in Gegenwart fast sämmtlicher Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, der Mitglieder beider Häuser des Parlaments, des diplomatischen Korps, der Minister sowie des deutschen Kriegsschiffes „Oldenburg" mit dem Admiral von der Goltz als Vertreter der deutschen Reichsmarine an Bord, in der herkömmlichen Weise den feierlichen Taufakt vollziehen. Der „Royal Sovereign" ist eines von den sieben Schlachtschiffen erster Klasse, welche auf Grund der im Jahre 1889 vom Parlament angenommenen Naval Defence-Bill gebaut werden. Vier derselben wurden bei Privatwerften in Bestellung gegeben; drei andere sind auf Staatswerften im Bau begriffen. Der „Royal Sovereign" wurde in Portsmouth gebaut und zwar wegen seines riesigen Umfanges in einem besonders errichteten Dock. Er hat ein Deplazement von 14,150 Tons und ist mithin nicht nur das größte Kriegsschiff der englischen Marine, sondern übertrifft im Punkte der Größe auch die mächtigsten Schlachtschiffe der italienischen, französischen und russischen Kriegsflotte. Der „Sardegna", das größte Schiff der italienischen Marine, hat nur ein Deplazement von 13,850 Tons. Das Deplazement der größten französischen Kriegsfahrzeuge erreicht nicht 12,000 Tons, während die im Bau begriffenen neuen russischen Kriegsschiffe ein Deplazement von nicht viel über 10,000 Tons haben werden. Die neuen Schlachtschiffe der Vereinigten Staaten von Amerika, deren Bau jüngst vom Kongresse angeordnet wurde, werden ein Deplazement von nur etwa 10,000 Tons haben. Das neue englische Schlachtschiff verbindet mit einer Länge von 880 Fuß eine Breite von 75 Fuß und einen Tiefgang von 27 Fuß 6 Zoll; es ist mithin 35 Fuß länger als sein unmittelbarer Vorgänger, der „Trafalgar". Die Panzerbekleidung der Seiten und der beiden Barbettethürme hat eine Maximalstärke von 18 Zoll. Die Armirung des Schiffes besteht aus vier $13\frac{1}{2}$zölligen, 67 Tonnen wiegenden Kanonen, 10 sechszölligen schnellfeuernden Hundertpfündern, 24 anderen Schnellfeuerkanonen und sieben Röhren für die Lanzirung Whitehead'scher Torpedos. Von den vier ersterwähnten Geschützen sind zwei in jedem der zwei Thürme aufgestellt; sie feuern ein 1250 Pfund wiegendes Geschoß mit einer Ladung von 625 Pfund ab und es wird berechnet, daß das Geschoß auf eine Entfernung von 2000 Yards einen 26 Zoll dicken Panzer durchbohren wird. Mittelst dreifacher Expansionsmaschinen von 13,000 Pferdekräften soll eine Fahrgeschwindigkeit von 16 bis $17\frac{1}{2}$ Knoten in der Stunde erzielt werden. Das Schiff hat Raum für 900 Tonnen Kohlen; es kann damit bei einer Geschwindigkeit von 10 Knoten 5000 Knoten oder etwa 1800 Knoten bei voller Geschwindigkeit dampfen. Das Schiff wird elektrisch beleuchtet. Der „Royal Arthur" ist ein eingeschützter Kreuzer erster Klasse, von denen nach der Naval Defence-Bill von 1889 acht von je 7350 Tonnen Tragkraft gebaut werden. Die Armirung des Schiffes wird gebildet aus zwei neunzölligen, 22 Tons schweren Kanonen, zehn sechszölligen Schnellfeuerkanonen, 16 sechspfündigen und 3 dreipfündigen Schnellfeuerkanonen, 8 Mitrailleusen und 4 Torpedo-Lanzirröhren. Die beiden vertikal angelegten dreifachen Expansionsmaschinen sollen bei natürlichem Zuge 7500 und bei forcirtem Zuge 12,000 Pferdekraft indiziren; die entsprechende Geschwindigkeit ist auf $17\frac{1}{2}$ bis $19\frac{1}{2}$ Knoten in der Stunde berechnet. Das Schiff hat Raum für 850 Tonnen Kohlen; es kann damit 10,000 Knoten zu 10 Knoten in der Stunde, oder 2500 bei voller Dampfkraft abwickeln. Ursprünglich sollte der Kreuzer der „Centaur" heißen; dieser Name wurde indeß in „Duke of Connaught" und später in „Royal Arthur" umgeändert.

London, 24. Februar. Das Ultimatum des englischen Schiffseignerbundes hat seine Wirkung nicht verfehlt, der angedrohte Generalstreik zu Wasser ist, für den Augenblick wenigstens, beschworen, weil das Gros der Arbeiter, vernünftiger als die sozialdemokratischen Schreier an der Spitze der Trade-Unions, den Sprung ins Dunkle scheut. Ein solcher würde mit Ignorirung des Arbeitgeber-Ultimatums unfehlbar gemacht worden sein, weil wohl Niemand die volle Tragweite des Ausbruches der Katastrophe zu überschauen vermag. Der Bund der Schiffseigenthümer repräsentirt einen so gewaltigen Machtfaktor im wirthschaftlichen Leben Großbritanniens, verfügt über einen solchen Reichthum an materiellen wie moralischen Hülfsquellen, daß mit ihm anzubinden einen Leichtsinn, eine Gleichgültigkeit gegen die elementarsten Bedingungen einer geregelten wirthschaftlichen Existenz erfordert, wie sie deren wohl die professionellen Arbeiterhetzapostel bethätigen mögen, die aus fremder Leute Tasche leben, nicht aber die besonnereren Arbeiter, welche diesen Namen in der That verdienen. Uebrigens empfahl sich den Arbeitern das Aushülfsmittel, die Vorsicht als das bessere Theil der Tapferkeit zu erwählen, um so mehr schon aus dem Grunde, weil der Arbeitgeberverband recht absichtlich seine Vertheidigungsmaßregeln im hellsten Lichte der Oeffentlichkeit getroffen hatte. Er hatte, um den Aufwieglern zu zeigen, daß man sich im Nothfall auch recht gut ohne Unionisten behelfen könne, viele Tausende von freien Arbeitern in die Docks und auf die Schiffe gelegt, und dafür gesorgt, daß sie vor Vergewaltigung ihrer arbeitscheuen Kameraden geschützt waren. Innerhalb der Docks wurden Massenquartiere eingerichtet, die Verpflegung organisirt, kurz alle Einrichtungen getroffen, als gelte es eine langwierige Belagerung auszuhalten. Die Sympathie der öffentlichen Meinung stellte sich ganz entschieden auf die Seite der Vertheidiger des Rechtes der freien Arbeit. Alles das zusammen bewirkte, daß die Krisis im letzten Augenblick vermieden wurde. Nichtsdestoweniger glimmt das Feuer unter der Asche fort und nichts könnte den Arbeitgebern verhängnißvoller werden, als wenn sie sich nunmehr in Sicherheit einwiegen würden. Die Erfahrung hat an einem eklatanten Falle gezeigt, daß ein einheitliches, geschlossenes Auftreten der Arbeitgeber die beste Waffe im Kampfe gegen maßlose Zumuthungen bildet. Diese Erfahrung aber ward zu mühsam erworben, als daß man sie hernach unbedachter Weise in Vergessenheit gerathen lassen dürfte.

London, 25. Februar. (W. T. B.) Die „Times" bespricht in einem Finanzartikel die argentinische Situation und sagt, daß die einzige Alternative im Falle der Nichtausführung des Fundirungsplans eine temporäre Zahlungseinstellung wäre. Eine Andeutung in diesem Sinne sei angeblich in ziemlich bestimmten Worten telegraphisch in London eingegangen mit dem Bemerken, daß als letzter Ausweg die Papier-Umlaufsmittel um 100 Millionen erhöht werden würden.

London, 23. Februar. Die irische Geist-

lichkeit tritt immer entschiedener gegen Parnell auf. In allen römisch-katholischen Kirchen der Diözese Cloyne gelangte am Sonntag nach dem Gottesdienste ein langer Hirtenbrief des Bischofs Mc Carthy über die Frage, wer die irische Partei in Zukunft führen solle, durch die amtirenden Priester zur Verlesung. Zum Schluß heißt es in demselben:

„Ergreift praktische Maßregeln zur Ausführung Eures festen und unwandelbaren Entschlusses, Parnells Führerschaft zurückzuweisen, und stellt Euch unter die Führung Justin Mc Carthys und der Mehrheit der irischen Partei. Befolget auch die Vorschläge, welche dieselben zum Zwecke der Wiederorganisation der Liga in Euren verschiedenen Distrikten an Euch richten werden."

London, 25. Februar. Das heute publizirte Marinebudget zeigt für das nächste Jahr eine Erhöhung von 428,500 Pfd. Sterl.

Reuter meldet aus Rio de Janeiro, daß das Volk die Proklamirung der neuen Konstitution apathisch aufgenommen habe.

London, 25. Februar. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Durham kam es heute anläßlich der gerichtlichen Ausweisung von streikenden Kohlengrubenarbeitern der Grube Silksworth aus den von dem Grubenbesitzer Marquis Londonderry erbauten Arbeiterwohnungen zu Ruhestörungen. Gegen die Polizeimannschaften, welche mit Stöcken gegen die Ruhestörer einschritten, wurden Steine geschleudert. Mehrere Personen wurden, zum Theil erheblich, verletzt.

London, 25. Februar. Der englische Dampfer „Sansibar", von Hamburg nach Penang unterwegs, bohrte bei Norderney den holländischen Dampfer „Venus" in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Februar. Die Annahme des im Reichstag eingebrachten Gesetzentwurfs zur Anlage eines Freihafens bei Kopenhagen wird schon in der gegenwärtigen Session als gesichert betrachtet.

Rußland.

Petersburg, 25. Februar. Der Zar soll, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, vom Kaiser Franz Josef eine in der liebenswürdigsten Form abgefaßte Einladung zu den diesjährigen österreichischen Manövern erhalten haben.

Es heißt wiederum, daß Herr von Giers bald in den Ruhestand treten und durch den Botschafter in Wien, Fürst Lobanow-Rostowski, ersetzt werden wird. An Stelle des als Botschafter nach Rom gehenden Vlangali dürfte der Gesandte in Stockholm, Schischkin, Adjunkt im Ministerium des Auswärtigen werden. Sinowiew, bisher Chef der asiatischen Abtheilung, dürfte nach Stockholm gehen und Fürst Dolgoruki, bisher Gesandter in Teheran, an Stelle Sinowiews treten.

Lublin, 24. Februar. In den Kreisen Janor und Pulawy unseres Gouvernements gelang es der Lubliner Polizei, eine fest organisirte Bande von Auswanderungs-Agenten aufzuheben. Dieselben haben unwissende Landleute und Arbeiter zur Auswanderung nach dem „paradiesischen Brasilien" überredet und ließen sich von den bethörten Opfern für ihre Bemühungen Geld geben. Die Industrieritter wurden in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Türkei.

Konstantinopel. 19. Februar. Die bisher nur auf dem Papier gegründeten kurdischen und arabischen Reiterregimenter fangen allmälig an, Wirklichkeit zu werden. Wenigstens besagen aus Erzerum einlaufende Meldungen, daß die Häuptlinge der von der Maßregel betroffenen Stämme nach einander beim Stabsquartier des 4. Armeekorps sich einfinden, um über die Rekrutirung ihrer Leute sich mit den Militärbehörden ins Einvernehmen zu setzen. Letztere erweisen den Häuptlingen beinahe fürstliche Ehren, um ihre Sympathien zu gewinnen. Nachdem seit Wochen Zahl, Uniformirung, Bewaffnungsart, Fahnen und Namen der zu schaffenden Regimenter bestimmt sind, wäre es allerdings an der Zeit, etwas von den Mannschaften selbst zu sehen, umsomehr, als ganz Europa ein Interesse an der Bildung dieser Regimenter hat, welche dazu bestimmt sind, den kurdischen und arabischen Räuberstämmen ihr romantisches Handwerk abzugewöhnen und sie durch Beibringung strenger militärischer Disziplin auf die Erziehung zu nützlichen Menschen vorzubereiten.

Australien.

Brisbane, 22. Februar. In Clermont wird heute das Eintreffen der 180 Mann starken bewaffneten Schaar erwartet, welche von dem Queenslander Gewerkverein der Scheerer abgesandt wurde, um die aus Melbourne dorthin geschickten „freien" Arbeiter des australischen Heerdenbesitzervereins zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Die Queensländer Regierung hat indeß ausgedehnte Vorkehrungen getroffen, um etwaigen Ruhestörungen vorzubeugen. Die Station Walfong, wo sich die „freien" Arbeiter befinden, ist von Infanterie besetzt.

Stettiner Nachrichten

* **Stettin**, 26. Februar. Die Strafkammer 1 des königl. Landgerichts verhandelte in heutiger Sitzung gegen den Knecht Ernst Brandt aus Groß-Stepenitz, welcher angeklagt ist, am 20. September v. J. dem Knecht Krüger, mit dem er zusammen in Dienst war, mehrere Sachen gestohlen zu haben. Angeklagter, der bereits neunmal vorbestraft ist, wurde am genannten Tage aus seinem Dienst entlassen und benutzte die Gelegenheit, da Kr. an dem Tage verreist war, die Sachen mit fortzunehmen. Trotzdem die Zeugenaussagen lediglich zu Ungunsten des Angeklagten waren, leugnete dieser doch und betrug sich äußerst frech auf der Anklagebank. Das Gericht erkannte den Brandt für schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

Weiter befand sich der Bäckergeselle Wilhelm Gumbert aus Brüssow auf der Anklagebank. Demselben wird zur Last gelegt, in der Nacht zum 24. September v. J. in Pasewalk dem Arbeiter Lux eine Börse mit 60 Mark entwendet zu haben. Beide, Angeklagter sowie Lux, befanden sich in genannter Nacht in der Herberge. G. ließ sich einen Schnaps geben und gab dafür sein Halstuch in Bezahlung, doch führte er, wie er selbst sagte, 30 Mark baares Geld bei sich. Lux äußerte, er solle doch nicht sein Tuch hingeben, wenn er kein Geld habe, würde er, Lux, für ihn zahlen. Von hier gingen Beide noch in den Stadtpark, woselbst weiter gezecht wurde. Wohl in Folge der geistigen Getränke wurde Lux müde und schlief ein. Der Angeklagte, der wohl gesehen haben mag, daß L. eine größere Summe Geldes bei sich hatte, benützte diese Gelegenheit, nahm die Börse mit den 60 Mark Inhalt und entfernte sich. Erwähnen wollen wir noch, daß Gumbert kurze Zeit vorher eine Erbschaft von 800 Thalern gemacht hatte, die er aber gar bald durchgebracht haben soll. Wenn nun auch Angeklagter bestritt, dem L. das Geld fortgenommen zu haben, so sprachen jedoch die Zeugen genügend dafür. Er wurde zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Am 16. März findet hierselbst eine Kreistags-Sitzung des Kreises Randow statt, in welcher neben einer Anzahl Wahlen auf der Tagesordnung stehen: Die Genehmigung zur Ausführung des Wegebaues von Wolfshorst bis zur Krampe und die Ueberbrückung der letzteren ferner die Uebernahme der dauernden Unterhaltung eines 2016 Meter langen forstfiskalischen Steindammes in der Landstraße von Löcknitz über Rothen-Klempenow bis zur Stolzenburger Glashütte der Provinz gegenüber und die Feststellung des Kreis-Haushalts-Planes pro 1891—1892.

* Der evangelische Arbeiter-Verein hielt gestern Abend im Lokale des Herrn Rohrer eine außerordentliche Versammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. U. a. hatten sich auch einige Anhänger der sozialdemokratischen Partei eingefunden. Herr Pastor Meinhof hielt zunächst einen sehr spannenden und interessanten Vortrag über die „Bauernkriege im Mittelalter" und knüpfte daran einen Vergleich für die Jetztzeit. Dem Vortrage entnehmen wir folgende Thesen:

1) Die Nothstände eines Standes entstehen nicht durch absichtliche und böswillige Bedrückung, sondern durch ungünstige Zeitentwickelung, womit nicht bestritten werden soll, daß hierbei mancher einzelne durch harte Bedrückung sich schwer versündigt;

2) ein Stand beginnt erst dann sich zu regen, wenn er ein gewisses Kraftgefühl gewonnen hat;

3) dieses Kraftgefühl führt leicht zur Selbstüberschätzung, um so mehr ist Besonnenheit nöthig;

4) sobald einmal mit Gewaltthat begonnen ist, wenn auch für berechtigte Interessen, so verlieren die Besonnenen die Sache aus der Hand;

5) die Führer werden dann ehrgeizige Leute, die nach der Sache selbst nichts fragen;

6) durch den Bauernkrieg sind die berechtigten Hoffnungen der Bauern auf Besserung der Lage für Jahrhunderte erworben worden;

7) durch Gewaltthat werden auch jetzt berechtigte Hoffnungen auf lange hinaus gänzlich verdorben;

8) nach dem Sturz der jetzigen Gesellschaftsordnung ist gar nichts zu erwarten;

9) zur Abstellung von derartigen Nothständen gehört vor allen Dingen eine starke Staatsgewalt;

10) durch diese im Zusammenwirken mit dem Volk — und nur auf diesem Wege — ist eine Besserung der wirklich vorhandenen Nothstände möglich.

An den Vortrag bezw. an die einzelnen Thesen schloß sich eine sehr lebhafte Debatte, an der sich auch mehrere Gäste betheiligten. Die Thesen fanden lebhafte Zustimmung. Eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten bildete den Schluß der Versammlung.

* In das Verkaufslokal des Handelsmannes Julius Bock, grüne Schanze 6, haben sich vor einigen Tagen Diebe eingeschlichen, indem sie die Klingel an der Thür festhielten. Sie entnahmen aus dem Spinde mehrere Wäschegegenstände, sowie 8 Mark baares Geld. Bei ihrer Thätigkeit wurden sie jedoch von Herrn Bock, der sich im Nebenzimmer befand, gestört und ergriffen, weitere bereits zurechtgelegte Wäschestücke zurücklassend, die Flucht, ohne erkannt zu werden.

— Ein Elisabethstraße Nr. 47 wohnhafter Restaurateur bemerkte seit längerer Zeit, daß seine Vorräthe von einem Hausdiebe heimgesucht wurden; die angestellten Recherchen blieben erfolglos, bis sich der Verdacht auf die Aufwärterin lenkte. Dieser Verdacht war auch begründet, denn dieser Tage wurde der Vater derselben, der Arbeiter Wilh. Tramp abgefaßt, als er sich mit gestohlenen Sachen entfernen wollte. Eine in der Wohnung desselben vorgenommene Haussuchung lieferte noch weitere Beweisstücke für den Diebstahl.

— Die Dampferfahrten auf der Linie Stettin-Pölitz sind wieder aufgenommen.

* Vor mehreren Tagen befanden sich drei Knaben auf dem alten Kirchhof vor dem Königsthor und verübten auf demselben allerlei Unfug. So schlugen sie von mehreren Grabgittern die Köpfe ab. Sie wurden aber erfaßt und der Polizei-Direktion überwiesen.

* Freche Patrone haben in der Nacht zum 26. d. M. in der Kronprinzenstraße vor den Grundstücken Nr. 14–16 mehrere Bäume muthmaßlich angehauen, einen derselben — es sind dies Rothdorne — dicht oberhalb der Erde abgeschnitten.

— Seit dem 6. Dezember v. J. wird der in Pommerensdorf wohnhafte, 50 Jahre alte Böttcher Franz Dannenberg vermißt und vermuthet man, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist. Der p. Dannenberg hat sich am Abend des 6. Dezember v. J. von seiner Arbeitsstätte auf der chemischen Fabrik zu Glienken entfernt, um mit einem Schiffe auf der Oder nach Stettin zu fahren. Man nimmt an, daß der Vermißte beim Aufsuchen des Schiffes in die Oder gefallen und ertrunken ist. Bisher konnte über den Verbleib des D. nichts ermittelt werden.

— Anläßlich des Anerbietens der Regierung, den Städten mit königlicher Polizeiverwaltung auch die Markt-, Gesinde-, Schul- und Forstpolizei zu übertragen, hat der Berliner Magistrat an den Minister des Innern eine Eingabe gerichtet, in welcher beantragt wird, den Städten auch die Bau-, Gewerbe-, Gesundheits- und Feuerpolizei sowie das Feuerwehrwesen zu übertragen.

— Auf den preußischen Staats-Eisenbahnen wird vom 1. März d. Js. ab bei allen Personenzügen, welche regelmäßig mindestens zwei Wagen 4. Klasse führen, stets eine Wagen-Abtheilung 4. Klasse als Frauen-Abtheilung eingerichtet und als solche bezeichnet werden. Das Zug-Personal ist angewiesen, darauf zu achten, daß die Frauen-Abtheilung auf der ganzen, von dem betreffenden Zuge zu befahrenden Strecke beibehalten und nur von Frauen benutzt werde.

Aus den Provinzen.

Züllchow, 25. Februar. Am vergangenen Dienstag feierte die hiesige gehobene Töchterschule des Fräulein von Ramin im Saale des Herrn Seidel hierselbst ihr diesjähriges Winterfest. Zur Aufführung gelangte „Waldmärchen" von Isabella Braun „Ein Weihnachtsabend" und die „Weihnachtssymphonie" von Chwatal. Von den kleineren Mädchen wurden Gedichte vorgetragen. Die Vorträge sowohl, als auch die theatralischen Leistungen zeugten von besonderem Eifer der Vorsteherin. Die sehr zahlreich erschienenen Gäste begleiteten die Vorstellung mit lebhaften Beifallbezeugungen. Zum Schluß wurde der Vorsteherin aus der Mitte der Zuschauer ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht.

Swinemünde, 25. Februar. Am Freitag, den 20. d. Mts., zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags ist auf der Landstraße von hier nach Kaseburg ein zwanzigjähriges junges Mädchen aus letzterem Orte von einem unbekannten Menschen vergewaltigt worden. Nach der Aussage des Mädchens ist dasselbe dem Menschen etwa um 11 Uhr auf der Chaussee begegnet. Derselbe trug einen Beutel unter dem Arm und wollte nach dem Glauben des Mädchens jedenfalls bei der Försterei Kalkofen, wo mit dem Garn gefischt wurde, Fische kaufen. Das Mädchen sah noch, wie der Mensch auf einer Anhöhe im Walde stehen blieb und ihr nachsah. Etwa 20 Minuten später trat derselbe plötzlich aus dem Walde hinter ihr auf den Weg heraus und fragte sie, wo sie hin wolle. Als er keine Antwort bekam, packte der Unmensch die Geängstigte am Halse, warf sie an der Seite des Weges, in der Nähe der sog. großen Mellinwiese, zur Erde und that ihr Gewalt an, worauf er sich wieder in den Wald begab. Den eifrigen Nachforschungen des Bezirksgendarms ist es gelungen, den Thäter in der Person des 19jährigen Kahnmatrosen Paul Sauer aus Kamminke zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Das dem S. gegenübergestellte Mädchen bezeichnet denselben mit voller Bestimmtheit als den Thäter. S. hat sich auch dadurch verdächtig gemacht, daß er sich bei der Vernehmung durch den Gendarm nicht mehr erinnern konnte, am 20. d. um 12 Uhr bei der Försterei Kalkofen eingetroffen zu sein und dort Fische gekauft zu haben, was durch Zeugen festgestellt ist, auch sich weigerte, dem Gendarmen zur Konfrontation mit dem überfallenen Mädchen nach Kaseburg zu folgen. S. ist verhaftet und gestern Abend in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. Wie wir erfahren, hat sich S. schon früher in ähnlicher Weise vergangen. Am 5. März steht gegen denselben ein Termin an wegen strafbarer an Schulkindern vor zwei Jahren verübter Handlungen. (S. K.-B.)

* **Bahn**, 24. Februar. Vorgestern verstarb der verdienstvolle Bürgermeister unserer Stadt, Herr Ferdinand Hagemeister.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Schloß wird bei Festlichkeiten auf gesunden Appetit der Gäste gerechnet. Zum Fastnachtsball waren für 2000 Geladene 1014 Schüssel angerichtet, darunter etliche 60 Schüsseln Brödchen und Pasteten, endlich 2000 Pfannkuchen.

— Eine originelle Wette soll gestern Vormittag zum Austrag gebracht worden sein. Mehrere hiesige Sportsmen, so erzählt man sich darüber, hatten gelegentlich einer Stammtisch-Konversation die Behauptung aufgestellt, daß es für die Anwesenden, insgesammt korpulenten und behäbigen Herren im reiferen Alter, unmöglich sei, in dieser Jahreszeit barfüßig von Berlin nach Potsdam zu pilgern. Der Wirth des Lokals, eines bekannten Münchener Bierausschanks in der Friedrichstraße, bestritt diese Unmöglichkeit und erbot sich schließlich um einen Preis von 600 Mark, die Fußtour zu unternehmen. Dies wurde acceptirt, und gestern früh schritt man zur Ausführung. Unparteiische begleiteten zu Wagen den barfüßigen Restaurateur, welcher mit großer Seelenruhe die weite Tour auf den hartgefrorenen Wegen antrat und in circa fünf Stunden glücklich beendete. Die Sportsmen sollen, als sie die 600 Mark an den Gewinner auszahlen mußten, recht trübe Gesichter gemacht haben, die sich aber schließlich wieder aufhellten, als der Gewinner sie zu einem solennen Diner einlud.

— Die vierte Stangensche Gesellschaftsreise um die Erde wird am 18. Mai bestimmt angetreten und wiederum von Ernst Stangen geleitet. An diese Reise haben sich auch einige Damen, welche bereits mehrfach an größeren Stangenschen Reisen betheiligt waren, angeschlossen. Von allen zur Zeit im Orient und Italien befindlichen Stangenschen Reisegesellschaften sind gute Nachrichten eingetroffen.

— Vor Kurzem wurde von Wien aus gemeldet, daß im Keller des Wagnermeisters Hadler in St. Georgen bei Graz eine Petroleumquelle entdeckt worden sei. In diesem Keller befindet sich ein Brunnen, und beim Schöpfen vom Wasser kam plötzlich Petroleum zum Vorscheine. Der überglückliche Entdecker ließ die Flüssigkeit von Professoren in Graz untersuchen, und diese bestätigten, daß es brennbares, reines Petroleum sei. Der Besitzer des Petroleumbrunnens wurde allseitig beglückwünscht, und er beeilte sich, bei dem Bergamte das Schurfrecht anzumelden. Merkwürdiger Weise war der Brunnen so eigensinnig, bei weiteren Schöpfungen nur wieder Wasser zu liefern, was den Wagnermeister aus dem Häuschen brachte und zu neuerlichen Nachforschungen Anlaß gab. Des Räthsels heitere Lösung bringt folgende vom „Neuen Wiener Tageblatt" mitgetheilte Depesche aus Graz: „Die Petroleumquelle in St. Georgen entstand durch Ausrinnen eines Petroleumfasses, welches dem Nachbar des Wagnermeisters, einem Kaufmann, gehörte. Der Kaufmann verschwieg diesen Unfall, um — die Kosten der Brunnenreinigung zu ersparen.

Schiffsbewegung.

London, 25 Februar. Der Union-Dampfer „Moor" ist heute auf der Ausreise von Madeira abgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. Februar. Wetter: Schön. Barometer 28" 7"'. Temperatur + 5° Reaumur, Nachts — 2° Reaumur. — Wind: Ost.

Weizen höher, per 1000 Kilogr. loko gelber 185—194 bez., geringer 172—180 bez., Sommerweizen 200 bez., per Februar —,—, per April-Mai 195,25—197 bez. u. G., per Mai-Juni 196,50—197,50 bez., per Juni-Juli 198,50 G.

Roggen fest und höher, per 1000 Kilogramm loko 166—172 bez., per Februar —,—, per April-Mai 174—175 bez., per Mai-Juni 172,50—173 bez., per Juni-Juli 171 bez.

Spiritus unverändert, per 10.000 Literprozent loko ohne Faß 70er 47,20 bez., 50er 66,90 nom., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,00 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 47,50 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. flüssiger loko 59 B., per Februar 59,00 B., per April-Mai 59,50 B., per September-Oktober 60,50 B.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 139—144 bez.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 59.

Berlin, 26 Februar. Weizen per April-Mai 201,75—203,50 M., per Mai-Juni 203,75 Mk., per Juni-Juli 204,25 Mk.

Roggen per Februar 180,00 Mk., per April-Mai 176,75—178,50 Mk. per Mai-Juni 175,75 Mark.

Rüböl per April-Mai 60,70 Mk. Septbr.-Oktober 61,70 Mk.

Spiritus loko 50er 68,00 Mk., loko 70er 48,30 Mk., per Februar 70er 48,20 Mk. per April-Mai 70er 47,90 Mk. per August-Septbr. 70er 48,40 Mk.

Hafer per April-Mai 153,75 Mk., per Mai-Juni 154,75 Mk

Petroleum Februar 23,70.

London. Wetter: Nachtfrost.

Berlin, 26. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,90	Petersburg kurz	237 25
do. do. 3½%	99 20	London kurz	20,36
Deutsche Reichsanl, 3%	86,50	London lang	20,235
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,50	Amsterdam kurz	168,50
Italienische Rente	— —	Paris kurz	80,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58 10	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	93 10	Bredow.Cement-Fabr.	124,00
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue D.-Cmp. (Stettin)	105,20
Serbische 5% Rente	92,10	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	237,00
Griechische 4% Goldrente	70,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	127,20
Russ.Boden-Credit 4½%	103 40	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	99,20	Disconto-Commandit	211,25
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,60	Berliner Handels-Gesell.	157 50
Oesterr. Banknoten	177,25	Oesterr. Credit	174,10
Russ. Banknot. Cassa	238,05	Dynamite-Trust	160,50
do. do. Ultimo	238,25	Laurahütte	133,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 90	Harpener	185,60
do. (110) 4%	99,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	78,50
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	90 10
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	94 00	Marienburg-Mlawkabahn	65 20
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	113 50	Mainzerbahn	119,40
Stett.Vulc.-Priorität.	128 00	Norddeutscher Lloyd	136,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	104,90	Lombarden	58,20
o. 6 proz. Prioritäten	114,50	Franzosen	109,40

Tendenz: besser.

Hamburg, 25. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 83,25, per Mai 81,50, per September 77,25. — Behauptet.

Hamburg, 25. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,62, per Mai 13,62, per August 13,82, per Oktober-Dezember 12,70. — Ruhig.

Bremen, 25. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 25. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,49 G., 8,52 B., per Herbst 8,09 G., 8,12 B. Roggen per Frühjahr 7,49 G., 7,52 B., per Herbst 6,72 G., 6,75 B. Mais per Mai-Juni 6,54 G., 6,57 B., per Juli August 6,60 G., 6,63 B. Hafer per Frühjahr 7,24 G., 7,27 B., per Herbst 6,55 G., 6,58 B.

Amsterdam, 25. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,75.

Amsterdam, 25. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 25. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per März 230, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, auf Termine fest, per März 164 bis 165—166—165, per Mai 158—159—160, per Oktober 146—147. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 32,00, per Mai 31,00, per Herbst 31,75.

Antwerpen, 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per Februar —,— bez., 16,50 B., per März —,— bez., 16 B., per April —,— bez., 16 B. Weichend.

Paris, 25. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	95,97½	96,95
3% Rente	95,70	95,70
4½% Anleihe	105 02½	105,00
Italienische 5% Rente	95,32½	95,12½
Oesterr. Goldrente	98,75	98⅜
4% ungar. Goldrente	93,25	93,25
4% Russen de 1880	— —	99,75
4% Russen de 1889	99,65	99,60
4% unifiz. Egypter	496 25	495,00
4% Spanier äußere Anleihe	77⅜	77⅜
Convert. Türken	19 70	19,62½
Türkische Loose	80,00	79 30
4% privil. Türk.-Obligationen	438,70	437 50
Franzosen	543 75	543,75
Lombarden	308 75	306,25
„ Prioritäten	343,75	342,50
Banque ottomane	632,50	629,00
„ de Paris	843,75	840,00
„ d'escompte	556,25	553,00
Crédit foncier	1287,50	1288,00
„ mobilier	440,00	441 25
Meridional-Aktien	700,00	693,75
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ „ 5% Obligationen	35,00	35,00
Rio Tinto-Aktien	586,80	585 00
Suezkanal-Aktien	2450,00	2450.00
Gaz Parisien	1472,00	1468,00
Credit Lyonnais	821,00	821,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	595,00	595,00
Transatlantique	615 00	613 00
B. de France	4320,00	4320,00
Ville de Paris de 1871	413,00	413.00
Tabacs Ottom.	349,00	343 00
2¾ Cons. Angl.	97,25	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$121\frac{15}{16}$	$121\frac{15}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23½
Cheque auf London	25,25	25,25
Wechs. Wien. k.	206,87	206,87
„ Amsterdam k.	217,75	217,75
„ Madrid k.	486,50	486,25
Comptoir d'Escompte neue	658,00	660,00
Robinson-Aktien	60 00	60,31

Paris, 25. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% steigend, loko 35,00 bis 35,25. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 37,50, per März 37,62½, per März-Juni 37,87½, per Mai-August 38,37½.

Paris, 25. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 27,80, per März 27,80, per März-Juni 27,90, per Mai-August 27,80. Roggen fest, per Februar 17,20 per Mai August 18,20. Mehl steigend, per Februar 60,25, per März 60,50, per März-Juni 60,80, per Mai-August 61,00. Rüböl träge, per Februar 68,75, per März 68,75, per März-Juni 69,25, per Mai-August 70,50. Spiritus beh., per Februar 39,25, per März 39,50, per Mai-August 41,00, per September-Dezember 39,75. — Wetter: Schön.

London, 25. Februar. 96% Javazucker loko 15,37, fest. — Rübenrohzucker loko 13,75, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 25. Februar. Chili-Kupfer 53,25, per 3 Monat 53,50.

London, 25. Februar, Nachm. 2 Uhr 13 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 53 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 23 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 15 Sh. — d.

London, 25. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Leith, 25. Februar, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Sämmtliche Artikel stetig, aber beinahe geschäftslos.

Glasgow, 25. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. ½ d.

Newyork, 25. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 75,75. Weizen per Mai 106,25.

Newyork, 25. Februar. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 75¾ C. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winterweizen 1 D. 11¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09⅜ C., per März 1 D. 09⅜ C., per Mai 1 D 05⅝ C. Getreidefracht 2,00. Mais 64,50. Zucker 5⅓. Schmalz loko 5,92. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 17,47. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,25.

Newyork, 25. Februar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 11,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 18,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 39,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 29,000 Qrts.

Newyork, 25. Februar. Bestand an Weizen 23,325,000 Bushels, do. an Mais 2,596,000 Bushels.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. E., 26. Februar. Gestern Abend fand bei dem Statthalter Fürsten von Hohenlohe ein parlamentarisches Festessen statt, zu welchem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und die Mitglieder des Landesausschusses — im Ganzen etwa 90 Personen — theilnahmen. Bei der Tafel brachte der Statthalter das erste mit Begeisterung aufgenommene Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und hielt alsdann eine längere Ansprache, in welcher er der Freude über das Vertrauen und die loyale Gesinnung der Bevölkerung Ausdruck gab; auch das Vertrauen zu den besseren Absichten des westlichen Nachbarn sei gesteigert, das früher gestört und Maßregeln veranlaßt habe, die theilweise noch auf dem Lande lasteten. Auf beiden Seiten sei Hoffnung vorhanden zu normalen Zuständen zurückzukehren. Zum Schlusse bemerkte der Statthalter gegenüber den über seinen Rücktritt verbreiteten Gerüchte, er werde auf dem Posten bleiben so lange er das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers besitze. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf Elsaß-Lothringen und die Vertreter im Landesausschusse. Der Präsident des Ausschusses Dr. Schlumberger toastete hierauf auf den Statthalter.

Lemberg, 25. Februar. Wie „Naradni Dnewnik" meldet, zeichnete die russische Regierung für die Gagarin'sche Donau-Dampfschiff-Gesellschaft 1,700,000 Rubel unter der Bedingung, daß die Gesellschaft 12 neue Schiffe baue und den Verkehr bis Belgrad sicher stelle.

Pest 25. Februar. Wie die „Budapester Korrespondenz" meldet, fand unter dem Vorsitze des Kaisers eine militärische Berathung statt, welcher die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm, der Kriegsminister Bauer, der Chef des Generalstabes, Feldzeugmeister Beck, der General der Infanterie-Inspektion, Feldzeugmeister König, General der Kavallerie Inspektor Gemmingen, General-Genie-Inspektor Feldzeugmeister Salis-Soglio beiwohnten. Die Berathungen werden fortgesetzt.

Paris, 26. Februar. Der Schlachtenmaler Detaille erklärt in einem veröffentlichten Schreiben, daß er sich nicht an der Berliner Ausstellung betheiligen werde; er spreche allerdings nur im eigenen Namen, sei aber überzeugt, daß seine Kollegen sich ihm anschließen würden. Der Maler Benjamin Constant hat eine gleiche Erklärung abgegeben.

London, 26. Februar. Die „Daily News" ist aus Lissabon ermächtigt mitzutheilen, daß die portugiesische Regierung in den ostafrikanischen Kolonien völlige Religionsfreiheit gewährleisten und in der Konzession der neuen Mozembique-Gesellschaft eine diesbezügliche Klausel einsetzen wird, welche die Gesellschaft auch zur Beihülfe in der Unterdrückung der Sklaverei verpflichtet.

London, 26. Februar. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Rio Janeiro von gestern, Marschall Deodoro Fonseca ist von dem Kongreß mit geringer Majorität für den Zeitraum von vier Jahren zum Präsidenten gewählt worden.

Belgrad, 25. Februar. Der Ministerpräsident Paschics und der Finanzminister Gruics reisen in diesen Tagen nach Petersburg, um dort eine größere Anleihe aufzunehmen.

Newyork, 25. Februar. Eine furchtbare Explosion fand gestern auf der Philadelphia Reading Eisenbahn, drei Meilen von Ashland statt. Vier Lokomotiven und acht volle Güterwaggons, auf welchen sich 60,000 Eimer Oel befanden, wurden vollständig vernichtet und fünf Personen vom Zugpersonal schwer verletzt. Das brennende Oel setzte den auf beiden Seiten der Bahn befindlichen Wald in Brand, welcher noch nicht gelöscht ist.

Newyork, 25. Februar. Ueberschwemmungen und Unwetter werden von verschiedenen Seiten gemeldet. Mehrere Personen fanden in den Fluthen den Tod. Die Stadt Yama in Arizona steht unter Wasser. Der Damm, welcher gegen den Fluß Gila errichtet war, wurde weggerissen. Der Schaden ist beträchtlich. Ein großer Theil der Bevölkerung ist obdachlos. Die Flüsse Gila und Coloredo steigen beständig.

Washington, 25. Februar. Das Repräsentantenhaus hat die Einwanderungs-Vorlage angenommen.

Offene Stellen.

Männliche.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Stellensuchende jeder Branche finden Engagement durch das
Haupt-Stellennachweis-Bureau
Schulzenstraße 40, 1 Tr.

Ein nur tüchtiger Schneidergeselle auf Stück wird verlangt Fuhrstraße 15, 1/2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Westen wird auf Woche verlangt Baumstraße 5, 3 Tr. r.

Einen Lehrling für die Malerei verlangt **J. Liss**, gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

1 Schneidergeselle, geübt auf bestellte Westen, wird auf Woche verlangt gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

Ein Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Ein im selbstständigen Konstruiren von **Schiffsmaschinen**, **Flußschiffbau**, geübter und erfahrener akademisch gebildeter
Ingenieur
wird zum **möglichst baldigen Antritt** **gesucht.**
Stellung dauernd.
Ferner **gesucht ein junger**
Techniker
mit einiger Erfahrung im Schiffsmaschinenbau.
Angebote mit Gehaltsansprüchen befördert unter S. B. 183 **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Weibliche.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Heinrichstr. 13, Vorderh. 3 Tr.

Ein junges Mädchen,
welches das Wäschenähen und Vorrichten zur Maschine gründlich erlernen will, wird verlangt Mönchenbrückstr. 6, 2 Tr. rechts.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden sofort verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Flotte Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Handnähterinnen a. Hosen, a. z. Lernen, verl. Baumstr. 26, v. II.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe, auch solche z. Lernen, verl. Grabow, Langestr. 60a, III r.

Handnähterinnen und Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Stfl. III r.

Eine **Maschinen-Nähterin** auch zum Erlernen verlangt **H. Hering**, Rosengarten 39, H. I.

Tücht. Handnähterinn. a. Hos. verl. Frauenstr. 10, II.

Eine Frau für einige Stunden des Vormittags verl. Artilleriestr. 5, III r.

Köchinnen, Hausmädchen, Mädchen für Alles bekomm. gute Dienste durch Frau **Krauel**, kl. Domstr. 11.

Nähterinnen auf Hosen in und auß. d. Hause v. Klosterstr. 5, v. IV.

Tüchtige saubere Hosennähterinnen in u. auß. d. H. verl. b. erhöht. L. sof. Splittstr. 3, II.

Hand- u. Maschinen-Nähterinnen auf Hosen, bei höchstem Lohn und dauernder Beschäft., gr. Wollweberstr. 13, Seitenfl. I r.

Ein sauberes anständiges Mädchen, kinderlieb, verlangt Frau **Lehmann**, Mühlenbergstr. 24, 1 Tr.

Ein kräftiges Mädchen für die Küche wird sof. verl. Neue Königsstr. 4 im Restaurant.

Köchinnen, besch. Mädchen für Alles erhalten z. April die besten Stellen. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Schweizerhof 3 sind zum 1. April I u. II je eine freundl. Wohnung zu 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller. zu vermiethen. Auskunft im Wilhelmsbad.

Alte Falkenwalderstr. 11 herrsch. Wohnung, 4 a. 5 Zimmer, z. 1. April 91 zu verm. Näh. part. rechts

Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr. 3 Stub. u. Zub., 2 Stub. u. Zub. 1. April a. c. Näh. 1 b. Wirth.

Schweizerhof 1 eine Part.-Wohn. von 2 St., Küche, gr. Räucherk., Remise, bish. z. Fleischerei benutzt, z. 1. April z. verm.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. z. 1. März für 37,50 Mk. und 1 Wohnung zum 1. April für 33 Mark zu verm. N. 2 Tr. l.

Lindenstr. 17, 3 Tr. ist eine Wohnung v. 2 Stub. zu 27 Mk. zum 1. April z. verm. Näheres Hof 1 Tr.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt z. 1. März resp. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Eine kleine Wohnung Oberwiek 42.

Falkenwalderstr. 115, Sth., 2 St., Kch., K., Kl. 1. März. Nh. p.

Stuben.

Ein anst. junger Mann findet freundl. Wohnung bei **Witt**, Roßmarktstr. 14, 3 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen Falkenwalderstr. 8, Seitenfl. 3 Tr.

Ein ordentl. Mensch findet gute Schlafstelle Bergstr. 2, H. 1 Tr. rechts.

Zwei Schneider finden Platzwerkstelle Rosengarten 49, 3 Tr. r.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafstelle Rosengarten 32, Hinterh. 2 Tr. l.

2 ordentl. Leute finden Schlafstelle mit auch ohne Beköstigung sof. o. zum 1. März Löwestr. 11, H. II r.

1 anst. j. M. f. fr. Schlafst. Bogislavstr. 14, H. III.

2 anst. j. Leute finden g. fr. Schlafstelle Schulstr. 2.

Ein anständ. junges Mädchen kann bei einer Wittwe einwohnen Bugenhagenstr. 6, H. I l.

1 j. Mann f. z. 1. März g. Schlafstelle Wilhelmstr. 22, H. II l.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Victoriaplatz 7, H. II r.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., 1 möbl. Zimmer zu verm.

2 ord. Leute finden eine gute Schlafstelle Grabow a. O., Neuestr. 11, I l.

1 freundl. Zimmer ist gr. Wollweberstr. 51, 1 Tr., zu vermiethen.

Untkere Hünerbeinerstraße 8 eine kleine Stube für 8 Mark 50 Pfennig zu vermiethen.

Verkäufe.

Sie kaufen in dem neuen Central-Bazar am Berliner Thor alle Waaren
Ungeheuer
billig und recht gut z. B. größte Auswahl

Schuhwaaren,	Schürzen,	Gummiwäsche,
Hüte,	Kragen,	Arbeiterkleider,
Schirme,	Schlipse.	Hemden 2c.,
Wäsche,	Manschetten,	Hosenträger.

Zentralbazar am Berliner Thor.

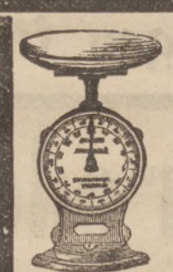
Gustav Regel,

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft
für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar
für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.



A. Toepfer,

Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes Spezial-Geschäft
für gediegene und preiswürdige
Kücheneinrichtungen.
Fabrik von Closets, Bidets, Eisschränken. Gartenmöbel, Küchenmöbel, Badewannen, eis. Oefen, Bettstellen, Hildesheimer Sparherde.
Alleinige Niederlage von Christofle-Tafelgeräthen und Nähmaschinen von Frister & Rossmann, Berlin.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Luxus- und Beleuchtungsbranche Ausverkauf aller **Lampen, Kronen, Ampeln und Luxuswaaren** zu und unter dem Kostenpreise.

Haar-Ausfall

— **wie solchem vorzubeugen und wie solcher zu bekämpfen ist — ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker **Georg Kühne,** Dresden-Neust.

Ebenfalls gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Ein grosser Posten

Gardinen

crême und weiß.
Abgepaßt das Fenster von 3 Mk. an,
Stückwaaren Meter von 25 Pf. an
bei
Wilhelm Elkan Nachf.
(Inh. Blumberg & Joseph),
gr. Domstrasse 6,
Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten 2c.**

Zur Einsegnung

empfehle mein großes Lager in schwarzen und dunkelfarbigen Tuchen und Buckskins zu außerordentlich billigen, festen Preisen.

A. W. Studemund Nachfolger,
Tuchhandlung,
Ecke Papenstraße und Jakobi-Kirchhof.

Ein flotter **Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfiehlt
seinen Kunden
Waaren und Möbel
ohne

Anzahlung.



Neue Kunden erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls

Credit.

Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Roßmarkt,
1. u. 2. Etage.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste**, sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's
Rundschiffchen-Nähmaschine
(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,		Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 = = = = = 2,00, = = 18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = = 4,00,		Qual. R.	67+55 = = = = = 1,95, = = 17 =
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 = = = = = 2,30, = = 20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = = 4,60,		Qual. J.	67+58 = = = = = 2,00, = = 18 -
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 = = = = = 2,40, = = 21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = = 5,40,		Qual. E.	67+58 = = = = = 2,20, = = 20 =
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 = = = = = 2,70, = = 24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = = 6,00,		Qual. S.	67+58 = = = = = 2,50, = = 22 =
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 = = = = = 3,10, = = 27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = = 6,60,		Qual. EE.	67+58 = = = = = 2,80, = = 25 =
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 = = = = = 3,40, = = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
— in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
— ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Wollwaarenfabrik von **Bernh. Curt Pechstein, Mülhausen i. Th.,** fertigt aus **Schafwolle,** alten gestrickten und anderen **Wollsachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Kleiderstoffe** in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung u. schneller Bedienung. Annahme und Muster bei **Paul Schmidt, Stettin,** Falkenwalderstr. 105.



Die Herren Radfahrer

lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen Rudge- und **Oppel-Sicherheits-Räder mit Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.

Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky.

Kellerei und Lager

der

Berliner Unions-Brauerei

Victoriaplatz 2. STETTIN. Pölitzerst. 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere in Fässern und Flaschen.

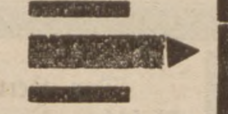
Münchener Bier,	à 30 Fl.,	à 35 centiltr.,		f. Mk. 3.00
Pilsener	„ à 30	„ à 35	„	f. Mk. 3.00
Lagerbier	„ à 30	„ à 40	„	f. Mk. 3.00

ür Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Opitz & Schubbert.

Hemdentuch.

Einen **großen Posten Hemdentuche,** die in der Zurichtung etwas gelitten haben, aber trotzdem in **Haltbarkeit vorzüglich** sind, stellen wir zum

 **Ausverkauf.** 

Den Preis haben wir auf **16 Pf. per Elle** festgesetzt

Aronheim & Cohn,

Obere Schulzenstraße 33—34.

 **Margarine Rödiger** ist die beste. 

Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.



Laut amtlichem Bericht vom 3. November 1890 des Sachverständigen Herrn Prof. Dr. L. Roeseler in Wien, Director der Kaiserl. Königl. chemischen Versuchsstation für Weine, erweist sich die jetzt 1878er Ernte, erstes Gewächs, des

Lubowsky'schen
Tokayer Kinder- u. Krankenwein's

als der einzige heilkräftige Ungarwein, welcher die **edelsten Weinbestandtheile** und **keinen Rohrzucker** enthält. Flaschengrössen zu Mk. 3,—, Mk. 1,50 und Mk. 0,75 sind zu beziehen unter Lubowsky'schen Firmastempel der Kapselverschlüsse bei Herrn **Apotheker E. Meyer** in **Stettin, Apotheke zum Greif,** Lindenstrasse 30.

M. Blumenreich,

Waaren-, Möbel- und Ausstattungs-Magazin

nur

Gr. Wollweberstrasse 5?, I. und II. Etage

empfiehlt

Zur Einsegnung

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, glatt u. gemustert,

zu den billigsten Preisen,

Schwarze Seidenwaaren in vorzüglichen Qualitäten.

Ferner:

Konfirmanden-Anzüge

von den einfachsten bis zu den elegantesten, fertig und nach Maaß.

Komplette Ausstattungen für Konfirmanden.

Verkauf gegen Baar oder Theilzahlung.

Eleg. auch einfache **Bettstellen** mit auch ohne Matratzen, **Buffets, Herren- u. Damen-Schreibtische, Verticos, Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde, Kommoden, Waschtoiletten u. Nachtspindchen** m. Marmor, **Trumeaux** u. kleine **Spiegel** u. **Stühle** in großer Auswahl. Wegen nicht so hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation zu soliden Preisen.

G. Cizelsky, Tischlermeister, **Unterwiek 21,** part. l.

Schon seit alter Zeit ist der Saft der Birke als Cosmeticum allenthalben im Gebrauch, und selbst die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unzähligen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, den bewährten Birkensaft zu verdrängen; der beste Beweis also, daß hier ein wirklich echtes, von der Natur selbst producirtes Verschönerungsmittel vorliegt. — Dr. Friedrich Lengiel's Birkenbalsam, empfohlen von Professor Dr. med. Raspi, Universitätsprocurator in Wien und Professor Pyefluch in London, besteht lediglich aus reinem Birkensaft, der nur nach einem eigenen, seit 30 Jahren geübten chemischen Verfahren präparirt und zweckdienlicher gemacht wurde. Derselbe bewirkt, daß die obere Hautschicht allmählich abgestoßen und die auf diese Art gereinigte untere Haut in jugendlichem Glanz und Frische zu Tage tritt, beseitigt jede Art Ausschlag, Sommersprossen, Flecken, Röthe, Muttermale 2c. 2c., glättet Hautfalten und Blatternarben nach und nach vollständig und verleiht dem Teint ein frisches gesundes Colorit. Preis eines **Kruges** mit Gebrauchsanweisung ℳ 3,50. Zur Unterstützung der Wirkung des Birkenbalsams ist Dr. Friedr. Lengiel's Benzoë-Seife per Stück 50 ₰ und Dr. Friedr. Lengiel's Opo-Crême per Dose ℳ 1,50 zu empfehlen. — Man achte beim Ankauf aller drei Artikel genau auf den Namen

Dr. Friedrich Lengiel.

Fabrikdepot: Ad. Ant. Henn, Wien X, Leebgasse 5
Vorräthig in **Stettin** bei **Theodor Pée.**

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** (Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.

Adolf Spinner, Offenburg (Baden)

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	-	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-		3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,

Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer, **Kreuznach.**
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Liter an à Liter 50 und 70 Pf., **Roth-** 90 Pf. Nachn.

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische

Trauben-Brust-Honig

ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Haarfärbemittel,

à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
„ **Carte d'or** „ „ „ 12 „ „ ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Zu den Einsegnungen

empfiehlt

Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben

W. v. Behmen,

kleine Domstraße 13.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

F. H. BURK STUTTGART — Schutz-Marke.

Burk's China-Weine.

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
— Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung

Zu haben in den Apotheken. Engroslager bei **W. Mayer** in Stettin.

W. SPINDLER

Chemische Waschanstalt.

Reinigung

jeder Art Damen- u. Herrenkleider, Uniformen etc.

im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.

STETTIN,

14 Breitestrasse 14.

Färberei.

Ausverkauf

zurückgesetzter Teppiche

bei

Aug. Eichhorn,

Breitestrasse 31.